

LETZTE NACHRICHTEN

EUR **Deutschland: 124 Mrd. € weniger Steuereinnahmen erwartet** Neutral
 Gemäß der aktuellen Steuerschätzung werden Bund, Länder und Gemeinden bis zum Jahr 2023 mit 124,3 Mrd. Euro weniger an Steuern als bisher geplant erhalten. Mindereinnahmen in Höhe von 74,1 Mrd. € werden einer schwächeren Konjunktur zugeschrieben., 50,2 Mrd. € entfallen auf Steuerrechtsänderungen.

CNY/USD **Handelsstreit droht zu eskalieren** Negativ
 Die USA haben weitere Zölle in Höhe von 25 % auf chinesische Produkte im Wert von 200 Mrd. USD in Kraft gesetzt. China ließ verlautbaren, dass es entsprechende Gegenmaßnahmen treffen wird. Die Verhandlungen zwischen den beiden Kontrahenten gehen unterdessen weiter.

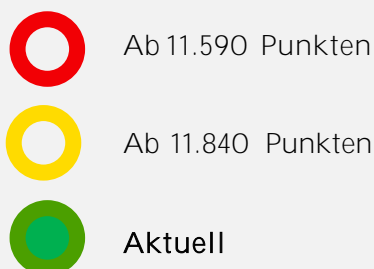
USD **US-Handelsbilanzdefizit im März bei 50 Mrd. USD** Neutral
 Das US-Handelsbilanzdefizit hat sich im Berichtsmonat März geringfügig von 49,3 Mrd. USD auf 50,0 Mrd. USD ausgeweitet. Im Vergleich zum Januar hat sich das Defizit saisontypisch um 10 Mrd. USD verringert.

EUR **EU weist Ultimatum Irans zurück** Neutral
 Die EU fordert den Iran auf, seinen Verpflichtungen aus dem Atomabkommen weiter nachzukommen. Der Iran hatte zuvor den verblieben Vertragspartnern eine 60-Tagesfrist gesetzt, innerhalb derer die Sanktionen aufgehoben werden sollten.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1,1210 - 1,1236	1,1214 - 1,1235	1.1150	1.1130	1.1100	1.1270	1.1300	1.1320	Neutral
EUR-JPY	122,92 - 123,25	123,04 - 123,62	122.50	122.11	122.00	124.22	124.40	125.00	Positiv
USD-JPY	109,47 - 109,90	109,69 - 110,05	109.42	109.00	108.50	110.00	110.50	110.80	Neutral
EUR-CHF	1,1373 - 1,1395	1,1378 - 1,1410	1.1350	1.1320	1.1300	1.1450	1.1480	1.1500	Positiv
EUR-GBP	0,8610 - 0,8632	0,8614 - 0,8635	0.8560	0.8530	0.8500	0.8650	0.8670	0.8700	Negativ

DAX-BÖRSENAMEPEL



MÄRKTE

DAX	11.973,92	-206,01
EURO STOXX50	3.350,71	-66,55
Dow Jones	25.828,36	-138,97
Nikkei	21.402,13	-200,46
Brent	70,39	+0,02
Gold	1.284,08	+3,20
Silber	14,76	-0,08

TV-TERMINE



Showdown im Handelsstreit (CB)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1229 (08:00 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1174 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 109,72. In der Folge notiert EUR-JPY bei 123,21. EUR-CHF oszilliert bei 1,13891.

Der Handelskonflikt zwischen den USA und China erreicht heute einen seiner Höhepunkte. Fest steht, dass mit Beginn des heutigen Tages die USA weitere Zölle in Höhe von 25 % auf chinesische Produkte im Wert von 200 Mrd. USD in Kraft gesetzt haben. Chinesische Gegenmaßnahmen sind angekündigt. Fest steht aber auch, dass für die bisher schon entsendeten Waren noch ein rechtlicher Bestandsschutz gilt. Erst die Waren, die am heutigen Tag verschifft werden, sind von den neuen Zöllen betroffen. Damit verbleibt – sollten die Verhandlungen scheitern – ein Zeitfenster von 2-3 Wochen, um zu einer Einigung zu kommen.

Die Chancen, dass es an diesem Wochenende zu einer Einigung kommt, haben sich verschlechtert. Beide Seiten testen die Schmerzgrenze der anderen Seite aus. Trotzdem erwarten wir am Ende der Verhandlungen eine Einigung. Wenn nicht heute, dann in den nächsten Wochen. Zu viel steht für beide Seiten auf dem Spiel. US-Präsident Trump kann sich ein Jahr vor der nächsten Präsidentschaftswahl keine große Eskalation leisten. Dass die USA aus einer Position der Stärke verhandeln, ist ein Bluff. Das BIP der USA sah im ersten Quartal mit 3,2 % fantastisch aus. Ein Blick auf die bei nur + 1,4 % liegenden Nettoeinkäufe (also abzüglich Lagerhaltung!) der inländischen Wirtschaftssubjekte zeigt eine Lücke in der Entwicklung auf, die geschlossen werden will.

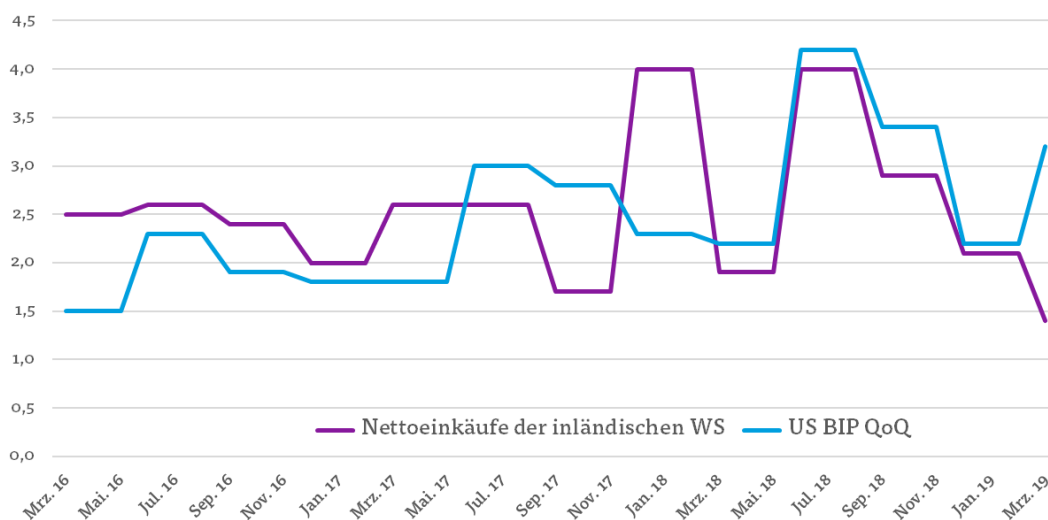
KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de



Quelle: Bloomberg, Solvecon Invest.

Auch die Preiswirkungen der bisher erhobenen Zölle sollten in den nächsten Quartalen bei den US-Verbrauchern ankommen. Manche langfristigen Wirtschaftsgüter sind zwar nicht in dem Warenkorb für die Inflationsentwicklung vorhanden, gleichwohl wird ein Rückgang im Konsum für solche Güter feststellbar sein. Die entstehende Unzufriedenheit wird die US-Regierung zu spüren bekommen.

Mit den aufgelegten Konjunkturpakten über 600 Mrd. USD, dem Senken der Mindestreserveanforderungen und dem Auflegen von weiteren Infrastrukturanleihen hat die chinesische Regierung dem Land Medizin für eine Eskalation und einen Abschwung verabreicht. Trotzdem wird China und auch die Weltwirtschaft durch die Störung der Lieferketten und wohlfahrtsmindernde Umlenkungseffekte getroffen werden.

Für die Ölmärkte könnte in den nächsten Wochen der Streit zwischen den USA und dem Iran bedeutsamer werden. Den USA ist es mit ihrer Politik gelungen, den Iran de facto zu isolieren. Durch die Androhungen von US-Sanktionen gegenüber jedem Land oder Unternehmen, dass mit dem Iran handelt, wird eine Wirtschaftskrise im Iran ausgelöst. Die iranische Regierung hat daraufhin den noch im Vertrag gebundenen Mitgliedern eine Frist von 60 Tagen gesetzt, die Sanktionspolitik der USA zu umgehen. Deutschland, Frankreich und das Vereinigte Königreich haben das Ziel ausgegeben, den Vertrag am Leben halten. Das hierfür gegründete Unternehmen Instex ist immer noch nicht handlungsfähig. Zugleich ist man nicht in der Lage, europäische Unternehmen zu schützen, die mit dem Iran Handel treiben. Europa, aber auch die drei

Instex Gründer teilten am Donnerstag mit, dass man vom Iran die Einhaltung des Abkommens erwarte. Dass man seinen Teil nur auf dem Papier, aber nicht durch Handlungen einhält, offenbart die Schwäche Europas schonungslos. Europa hätte die gleiche Erwartungshaltung veröffentlichen können verbunden mit der Ankündigung staatlich Öl aus dem Iran zu kaufen und die Importmengen an LNG aus den USA anzupassen. Sicherlich würden die USA Europa dafür drohen, aber auch anfangen, es zu respektieren. Wer politisch eigenständig sein will, muss auch so handeln. Die USA werden ihre Regimechange-Politik im Iran fortsetzen. Sei es politisch, wenn es nach dem Sicherheitsberater Berater John Bolton geht, als wohl auch militärisch. Europa hat eine andere Position, aber schaut aufgrund politischer Schwäche nur zu.

Wenn US-Präsident Trump sagt: „Handelskriege sind leicht zu gewinnen“, so irrt er! Das zeigt China. Es ist bald an uns Europäern zu zeigen, dass es nicht korrekt heißt: „Handelskriege gegen Europa sind leicht zu gewinnen.“

Fazit:

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das eine neutrale Haltung in der Währungsrelation EUR/USD favorisiert. Erst ein Ausbruch aus der Bandbreite 1.1100 – 1.1400 eröffnet neue Opportunitäten.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

10. MAI 2019

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Italien Industrieproduktion (YoY)	Mar	0,9	-0,8	10:00	Zuletzt überraschend stark. Rückgang erwartet.	Mittel
GBP	UK - Produktion verarbeitendes Gewerbe (YoY)	Mar	0,6	1,1	10:30	Lageraufbau wg. Brexit sollte sich pos. niederschlagen.	Mittel
GBP	UK-BIP-Wachstum	1Q P	0,2	0,5	10:30	Lageraufbau wg. Brexit sollte sich pos. niederschlagen.	Mittel
EUR	Griechenland Industrieproduktion	Mar	2,3	-	11:00	Positiver Trend.	Mittel
INR	Indien Industrieproduktion (MoM)	Mar	0,1	1,2	14:00	Insgesamt gute Entwicklung.	Mittel
USD	US- Konsumentenpreisentwicklung	Apr	0,4	0,4	14:30	Keine Überraschung erwartet.	Mittel
USD	Mexiko Industrieproduktion (YoY)	Mar	-0,8	-0,3	15:00	Keine Überraschung erwartet.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de